

zu erkennen zu geben, in großer Geduld die Gefäße des Zorns ertragen hat, die zum Verderben bereit sind, 23 und damit den Reichtum seiner Herrlichkeit zu erkennen geben wollte, an den Gefäßen des Erbarmens, die er vorher zur Herrlichkeit bereit hat, 24 ‹nämlich an› uns, die er auch berufen hat, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen?

25 Wie er auch in Hosea sagt: „Ich werde den *Nicht-mein-Volk* mein Volk nennen und die *Nicht-Geliebte* Geliebte.“¹⁶⁷ 26 Und es wird sein, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, dort werden sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden.“ 27 Jesaja aber ruft über Israel: „Wenn die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres wäre, nur der Überrest wird errettet werden. 28 Denn eine abschließende und einschränkende Abrechnung, ja, eine einschränkende Abrechnung wird der Herr ausführen über das Land!“¹⁶⁸ 29 Und wie Jesaja vorhergesagt hat: „Wenn nicht der Herr der Heerscharen uns Nachkommenschaft gelassen hätte, dann wären wir wie Sodom geworden und Gomorra gleichgemacht!“

Ein Stein des Anstoßes

30 Was werden wir nun sagen? Dass Nationen, die nicht ‹ernstlich› nach Gerechtigkeit streben,¹⁶⁹ Gerechtigkeit erlangt haben, eine Gerechtigkeit aber, die aus Glauben ist. 31 Israel jedoch, das nach einem Gesetz der Gerechtigkeit strebt, ist nicht zum Gesetz und seiner Gerechtigkeit¹⁷⁰

¹⁶⁷ Die Rede ist von den Kindern Hoseas, die er von der Gomer hatte; der Sohn hieß Lo-Ammi (Nicht-mein-Volk), die Tochter Lo-Ruhama (Keine-Gnade); s. Hos 1,6–10.

¹⁶⁸ Zitate aus Jes 10,22.23, aber (wie häufig) recht frei übernommen. NA: „Denn indem er das Wort vollendet und abkürzt, wird der Herr es auf der Erde ausführen“ (RELB). SLT (nach TR) hat *logos* im Sinne v. *Abrechnung* u. üs.: „Denn eine abschließende und beschleunigte Abrechnung in Gerechtigkeit wird der Herr durchführen, ja, eine summarische Abrechnung über das Land!“

¹⁶⁹ *diokō* | verfolgen, jagen, etw. ernstlich erstreben. Aus bibl. Sicht kann man nicht behaupten, dass irgendeine Nation außer Israel wirklich nach Gottes Gerechtigkeit gestrebt hat. Alle Versuche heidnischer Religion und Philosophie waren mehr ein Tappen im Dunkeln, denn eine geleitete Suche nach Gottes wahrer Gerechtigkeit.

¹⁷⁰ Gerechtigkeit (*dikaïosunē*) — *f.* NA, obwohl Paulus gerade den Punkt der Gerechtigkeit betont.

gelangt. 32 Warum? Weil es nicht aus Glauben geschah, sondern wie aus Werken des Gesetzes¹⁷¹; denn sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes, 33 wie geschrieben steht: „Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Felsengrund¹⁷² des Strauchelns, und jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.“

10 | *Das Bekenntnis des Glaubens*

Brüder, das ‹tiefe› Verlangen *meines* Herzens und mein Flehen vor Gott für Israel¹⁷³ zielt auf Errettung¹⁷⁴. 2 Denn ich bezeuge ihnen, dass sie Eifer für Gott¹⁷⁵ haben, jedoch nicht nach genauer Erkenntnis¹⁷⁶. 3 Denn da sie unwissend sind, was Gottes Gerechtigkeit angeht, und stets danach suchten, ihre eigene Gerechtigkeit¹⁷⁷ aufzurichten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterordnet. 4 Endziel [und Erfüllung] des Gesetzes aber ist Christus¹⁷⁸ – zur Gerechtigkeit einem jeden, der glaubt.¹⁷⁹ 5 Denn Mose beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ‹kommt›: „Der Mensch, der diese [Forderungen des Gesetzes] getan hat, wird in ihnen leben.“

¹⁷¹ Gesetz (*nomos*) — *f.* NA

¹⁷² *petra* | Gräzität: der feste Felsengrund, d. unbewegliche Felsen; übertr. als Symbol für Festigkeit und Härte; der Fels, felsiges Gelände, Felsengrund, massiver Fels (vgl. Fn. Mt 16,18).

¹⁷³ Israel — *f.* NA; dieser liest nur „für sie“

¹⁷⁴ od. „ist auf Errettung gerichtet“

¹⁷⁵ *theos* (Gott), steht im Genitiv. Die Formulierung könnte daher so verstanden werden, dass sich ihr Eifer nicht nur auf Gott selbst, sondern auch auf die „Dinge Gottes“, sprich seine Gesetze u. Prinzipien bezog, was, wie wir wissen, den Tatsachen entspricht.

¹⁷⁶ *epignosis* | genaue, tiefe od. persönliche Erkenntnis (vgl. Fn. zu 1,28; 3,20; Eph 1,17; 1 Tim 2,4). Andere Üs.: „jedoch nicht genauer Erkenntnis gemäß“; WEY: „but it is an unenlightened enthusiasm“.

¹⁷⁷ Gerechtigkeit (*dikaïosunē*) — *f.* NA

¹⁷⁸ *telos* (Ende, Endpunkt, Endziel, Höhepunkt, „Erfüllung“) | das Wort steht ohne Artikel ganz am Anfang des Satzes und sollte hier nicht als „das Ende“ verstanden od. üs. werden, sondern im Sinne von „Endziel“ od. „Erfüllung“. Christus ist nicht *das Ende* d. Gesetzes, sodass er dieses aufgehoben od. abgeschafft hätte (vgl. Mt 5,17; 7,12; Röm 3,31), sondern er ist Endziel od. Erfüllung des Gesetzes. EBR: „For Christ is an end of law“.

¹⁷⁹ Christus ist das Endziel des Gesetzes (s. Fn. oben) auch in dem Sinne, dass er der (einzige) Weg ist, auf dem die Forderung des Gesetzes nach absoluter Gerechtigkeit schließlich und endlich erfüllt werden konnte.

6 Die Gerechtigkeit aus Glauben aber redet so: „Sprich nicht in deinem Herzen: Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?“, das heißt: Christus <von dort> herabführen. 7 Oder: „Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?“, das heißt: Christus aus den Toten heraufführen. 8 Sondern was sagt sie? „Nahe ist dir das Wort in deinem Mund und in deinem Herzen.“¹⁸⁰ Das ist das Wort¹⁸¹ des Glaubens, das wir predigen: 9 Wenn du kraft deines Mundes¹⁸² Jesus als Herrn bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du errettet werden.¹⁸³

10 Denn mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, mit dem Mund aber¹⁸⁴ bekennt man zur Errettung. 11 Denn die Schrift sagt: „Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.“¹⁸⁵ 12 Denn es gibt keinen Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er ist aller Herr, und er ist reich für alle, die ihn anrufen; 13 denn „jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden.“¹⁸⁶

Mögliche Einwände und ihre Widerlegung

14 Wie nun sollen sie den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen, der predigt? 15 Wie aber sollen sie predigen, wenn sie nicht ausgesandt [und bevollmächtigt] sind? Es gilt,

was geschrieben steht: „Wie rechtzeitig¹⁸⁷ sind die Füße derer, die gute Nachricht des Friedens bringen,¹⁸⁸ die frohe Botschaft guter Dinge verkündigen!“ 16 Doch nicht alle haben der guten Nachricht gehorcht, denn Jesaja sagt: „Herr, wer hat unserer Botschaft geglaubt?“¹⁸⁹ 17 Also kommt der Glaube aus der gehörten Botschaft, die gehörte Botschaft¹⁹⁰ aber durch das gesprochene Wort Gottes¹⁹¹. 18 Darauf sage ich: Haben sie etwa nicht gehört?¹⁹² Aber sicher doch: „Ihr Schall ist ausgegangen über die ganze Erde und ihre Reden bis an die Enden des Erdkreises.“ 19 Darauf sage ich: Hat Israel es nicht verstanden?¹⁹³ Zuerst sagt Mose: „Ich will euch eifersüchtig machen über ein Nicht-Volk, über eine unverständige Nation euch zum Zorn anreizen.“ 20 Jesaja aber getraut sich zu sagen: „Ich bin gefunden worden von denen, die nicht nach mir suchten, ich bin denen offenbar geworden, die nicht nach mir fragten.“ 21 Zu Israel aber sagt er: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volk.“

¹⁸⁰ vgl. 5 Mose 30,11–14

¹⁸¹ *rēma* | das gesprochene Wort, der Ausspruch (s. Fn. Lk 1,37; 2,15)

¹⁸² Wörtl. „in deinem Mund“; gemeint ist, dass jemand *kraft seines Mundes* (also seiner Worte) bekennen muss, dass Jesus Herr ist, um so zu bestätigen, dass diese allgemeine Wahrheit auch für ihn gilt.

¹⁸³ Vers 9 ist die kürzeste Beschreibung des Wegs zur Errettung im NT. Das bestärkt V. 10, wo Paulus das Prinzip in sehr allg. Begriffen wiederholt und es auf eine übergeordnete Ebene hebt.

¹⁸⁴ *de* | aber, doch, und; eine Partikel zur Aneinanderreihung von Satzteilen um einen Gegensatz auszudrücken. Wird mit „und“ üs. wenn eine bloße Verknüpfung beabsichtigt ist, ohne dass der Gegensatz besonders empfunden wird. Meines Erachtens hebt Paulus durch die Verwendung von *de* den zweiten Teil des Verses besonders hervor, da er betonen möchte, dass der Glaube des Herzens allein nicht zur Errettung ausreicht; daher wurde mit „aber“ üs.; BEN: „mit dem Munde aber bekennt man zur Seligkeit“.

¹⁸⁵ vgl. Jes 28,16; 49,23; 1 Petr 2,6

¹⁸⁶ vgl. Joel 3,5; Apg 2,21

¹⁸⁷ *horaíos* | wie: der Stunde gemäß; Gräzität: zur rechten Zeit: von reifen Früchten; rechtzeitig, zum rechten Zeitpunkt; o.a. lieblich, anmutig, reif, in der Blüte, in jugendlicher Schönheit.

¹⁸⁸ die gute Nachricht des Friedens bringen — f. NA; dort heißt es nur: „Wie lieblich sind die Füße derer, die Gutes verkündigen.“

¹⁸⁹ Die Aussagen in den Versen 14–17 sind erneut Antworten auf die Einwände eines hypoth. Gegners. Hier ist es der Gegner, der Jesaja zitiert, um seinen Punkt zu bestärken, welcher lautet: „Weil nicht alle geglaubt haben, kann man sie auch nicht zur Verantwortung ziehen.“ Paulus entgegnet: „Gerade dieser Punkt ist keine Entschuldigung, denn wer die Botschaft richtig und immer wieder gehört hat, der sollte sie auch glauben können und wollen.“

¹⁹⁰ *akoē* (Gehör, Hören) sollte hier im Sinne von „Hören“ üs. werden, denn Paulus betont an dieser Stelle die Notwendigkeit des Hörens. Die Notwendigkeit der Verkündigung wird durch *rēma* betont (s. Fn. unten). NTJ: „Demnach ist der Glaube aus dem Gehörten. Das Gehörte ist aber durch das von Gott <gesprochene> Wort.“

¹⁹¹ *rēματος theou* | *rēma* bedeutet: das gesprochene Wort, die Rede, der Ausspruch, das Statement (s.a. V. 8). Hier verweist der Begriff auf die gesprochene Botschaft Gottes durch seine Verkündiger. NA liest *christou* („Wort Christi“). Davon ausgehend, dass Paulus hier eine allg. Aussage über den Zusammenhang zwischen dem Hören der Botschaft und dem Entstehen von Glauben macht, kann es an dieser Stelle nicht nur um das Wort *Christi* (im Sinne der Evangelienworte) gehen. Gemeint ist vielmehr das *Wort Gottes* im Ganzen, denn das gesamte Wort Gottes ist dazu gesetzt und geeignet, Glauben hervorzubringen.

¹⁹² Ab hier führt Paulus die möglichen Einwände seines Gegners selbst weiter. Die Worte *alla legō* können im Sinne von „dagegen könnte ich einwenden“ verstanden werden.

¹⁹³ Das heißt: „Hat Israel nicht genügend Gelegenheit gehabt, zu hören und zu verstehen?“

11 | Die Verstockung Israels

Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Auf keinen Fall, denn auch ich bin ein Israelit aus der Nachkommenschaft Abrahams, des Stammes Benjamin. 2 Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er vorher erkannt hat. Oder wisst ihr nicht, was die Schrift bei Elia sagt, als er angeht vor Gott gegen Israel, indem er sagt: 3 „Herr, deine Propheten haben sie getötet und deine Altäre dem Erdboden gleichgemacht, und ich allein bin übriggeblieben, und sie trachten nach meiner Seele.“

4 Doch was sagt ihm die göttliche Antwort? „Ich habe mir siebentausend Mann übriggelassen; alle, die ihr Knie dem Baal nicht gebeugt haben.“ 5 So ist nun auch in der jetzigen, bemessenen Zeit ein Überrest nach Auswahl der Gnade entstanden. 6 Wenn aber *aus* Gnade, dann nicht mehr aus Werken, da ja die Gnade ansonsten nicht mehr Gnade wäre. Wenn aber aus Werken, so ist es nicht mehr Gnade, denn sonst ist das Werk nicht mehr Werk.¹⁹⁴

7 Was nun? Was Israel erstrebt, das hat es nicht erlangt; die Auswahl aber hat es erlangt, die Übrigen aber sind verstockt worden, 8 wie geschrieben steht: „Gott hat ihnen einen Geist der Apathie¹⁹⁵ gegeben, Augen, die nicht sehen, und Ohren, die nicht hören bis auf den heutigen Tag.“ 9 Und David sagt: „Ihr Tisch werde ihnen zum Fallstrick und zum Jagdnetz und zur Falle und zur Vergeltung! 10 Verfinstert seien ihre Augen, dass sie nicht sehen, und ihren Rücken beuge¹⁹⁶ allezeit!“ 11 Ich sage nun: Sind sie etwa gestrauchelt, damit sie fallen würden? Auf keinen Fall! Sondern wegen ihres Fehltritts¹⁹⁷ ist das Heil zu

den Nationen gekommen, um sie eifersüchtig zu machen. 12 Wenn aber ihr Fehltritt der Welt Reichtum ist und ihr Schaden der Nationen Reichtum, um wie viel mehr dann ihre Vollzahl?

Das Bild des Ölbaums

13 Denn ich sage euch, den Nationen: Da ich ja nun der Nationen Apostel bin, trachte ich in meinem Dienst nach der Ehre, 14 Wege zu finden, um sie, die mein Fleisch sind, eifersüchtig zu machen und manche von ihnen zu erretten. 15 Denn wenn ihre Verwerfung der Welt Versöhnung ist,¹⁹⁸ was wird ihre Annahme sein, wenn nicht Leben aus den Toten? 16 Wenn aber die Erstlingsgabe heilig ist, so auch der Teig, und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige. 17 Wenn aber einige der Zweige herausgebrochen wurden, du aber, vom wilden Ölbaum stammend, unter sie eingepfropft und Mitteilhaber der Wurzel und der Saftigkeit des Ölbaums geworden bist, 18 so rühme dich nicht gegen die Zweige! Wenn du dich aber gegen sie rühmst *so denke daran*, nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel dich. 19 Du wirst nun einwenden: Die Zweige sind herausgebrochen worden, damit ich eingepfropft würde. 20 Schön und gut; der Unglaube führte dazu, dass sie herausgebrochen sind, du aber stehst infolge des Glaubens. Sei nicht hochmütig, sondern habe die gebotene Ehrfurcht!¹⁹⁹ 21 Denn wenn Gott die der Natur gemäßen Zweige nicht geschont hat, wird er wohl auch dich nicht schonen. 22 Siehe nun Gottes gütige Freundlichkeit und rigorose Strenge [in diesem Bild]. Über die, welche gefallen sind, rigorose Strenge²⁰⁰, über dich aber gütig-

¹⁹⁴ Wenn aber aus Werken, so ist es nicht mehr Gnade, denn sonst ist das Werk nicht mehr Werk —f. NA.

¹⁹⁵ *katanaxis* | Gräzität: der Stich, die Durchbohrung, ein heftiger, extremer Schmerz; daraus folgend: d. Betäubung, Erstarrung, Apathie bzw. Stumpfheit der Sinne. SLT: „Betäubung“.

¹⁹⁶ *sunkoptō* [#NT] | vollständig beugen, (völlig) krümmen, zusammenbiegen

¹⁹⁷ *paraptōma* | Gräzität: das Danebenfallen; ein falscher Tritt; folglich: der Fehltritt, das Vergehen, d. Verfehlung; ein Abdriften von der Wahrheit (jedoch nicht „der Fall“). ALB: „Sondern durch ihren Fehltritt ist das Heil zu den Heiden gekommen.“

¹⁹⁸ Die Aussage ist in einem passiven Sinn zu verstehen. Paulus meint natürlich nicht, dass die Juden verworfen werden *mussten*, damit die Versöhnung zu den Nationen kommen konnte (vgl. V. 11).

¹⁹⁹ *phobeō* | sich fürchten od. sich scheuen, im Sinne von Ehrfurcht haben. Das Verb steht im Imperativ Präsens; diese Ehrfurcht wird also befohlen. Sich gegen die Zweige zu rühmen kann z. B. bedeuten, die Juden und/oder die heutige Nation Israel zu verachten; sich für klüger zu halten als sie, auch was ihre politischen Entscheidungen angeht oder ganz allgemein eine verächtliche, überhebliche Haltung an den Tag zu legen, was Israel betrifft.

²⁰⁰ *apotomia* [#NT] | die schroffe Strenge, Schärfe, Rigorosität, d. Durchgreifen. Die Bestimmtheit, mit der darauf bestanden wird, dass Statuten, Vorkehrungen oder Anweisungen gewissenhaft und vollständig ausgeführt werden.

ge Freundlichkeit²⁰¹, wenn du bei dieser seiner Freundlichkeit bleibst, sonst wirst auch du herausgeschnitten werden. 23 Aber auch jene, wenn sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingepropft werden; denn Gott ist imstande, sie wieder einzupropfen. 24 Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum herausgeschnitten und entgegen der Natur in den veredelten Ölbaum eingepropft worden bist, um wie viel mehr werden diese, die Natur Gemäßen, in ihren eigenen Ölbaum eingepropft werden?

Ein Geheimnis

25 Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, und ihr euch auf eure eigene Klugheit verlasst: Verstockung ist einem Teil von Israel widerfahren, bis die Vollzahl der Nationen hereingekommen ist. 26 Und ebenso wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: „Aus Zion wird eintreffen der Befreier²⁰² und die Gottlosigkeiten abwenden von Jakob; 27 und dies ist der Bund, den sie bei mir haben, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.“

28 In Bezug auf das Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen, bezüglich der Auserwählung aber Geliebte um der Väter willen.²⁰³ 29 Denn unbereubar sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes.²⁰⁴ 30 Denn so, wie auch ihr Gott einst ungehorsam wart, jetzt aber Erbarmen für diesen Ungehorsam empfangen habt; 31 so sind jetzt auch sie gegenüber dem Erbarmen, das

euch zuteil wurde, ungehorsam geblieben, damit auch sie Erbarmen erfahren mögen. 32 Denn Gott hat alle zusammen in den Ungehorsam eingeschlossen, damit er sich aller erbarme.²⁰⁵

33 O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Entscheidungen und ungreifbar seine Wege! 34 Denn „wer hat den Verstand²⁰⁶ des Herrn ergründet oder wer ist sein Ratgeber geworden?“ 35 Oder wer hat ihm zuvor gegeben, dass es ihm belohnt werden müsste?²⁰⁷ 36 Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin sind alle Dinge! Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

12 | Ein neues Denken

Ich ermahne <und ermutige>²⁰⁸ euch nun, Brüder, angesichts²⁰⁹ der Erbarmungen Gottes, eure Leiber als lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer zur Verfügung zu stellen, <was> euer vernünftiger²¹⁰ Gottesdienst <ist>. 2 Und lasst euch nicht in eine Form dieses Weltsystems²¹¹ pressen,²¹² sondern lasst euch von innen heraus [wie

²⁰⁵ Damit ist ein für allemal klargestellt, dass niemand aus eigenen Verdiensten errettet werden kann, sondern dass es letztlich immer Gottes Erbarmen ist, das Menschen zur Errettung führt. Ohne sein Erbarmen ist es nicht einmal möglich, die Botschaft des Erbarmens richtig zu verstehen und anzunehmen.

²⁰⁶ *nous* | der Verstand, die Denkfähigkeit, d. Denken; d. Sinn; d. Zustand des Denkens; d. Gesinnung, d. Ergebnis des Denkens.

²⁰⁷ wörtl. „und es wird ihm vergolten werden“

²⁰⁸ *parakaleō* | I) herbeirufen ... II) ermahnen, 1) zu jmdm. sprechen, jmdm. zureden (um ihn zu ermahnen od. zu ermutigen), jmdm. auffordern, anfechten, 2) jmdn. um etw. bitten, ersuchen, 3) trösten; gut zureden, ermuntern, freundlich und stärkend zu jmdm. sprechen. Das Wort ist mit „ermahnen“ oft zu knapp üs.; auch hier vermittelt es eine Vielfalt mögl. Bedeutungen.

²⁰⁹ *dia* (durch, um ... willen) | hier im Sinne von *um einer Sache willen*. Paulus ermahnt nicht *durch* die (od. mittels der) Erbarmungen Gottes, sondern *wegen* dieser Erbarmungen; daher „angesichts“. Diese Erbarmungen hat er in den vorangegangenen 11 Kapiteln des Römerbriefs ausgiebig dargelegt, deswegen kann er nun sagen, dass man *angesichts* dieser Erbarmungen dazu aufgefordert ist, seinen Sinn zu erneuern.

²¹⁰ *logikos* [#NT u. 1 Petr 2,2] | wie: zum Wort gehörend, des Wortes, wortgemäß od. geistig, vernünftig, „logisch“.

²¹¹ *Aiōn* sollte hier nicht mit „Welt“ üs. werden, da es insbesondere die Idee einer bestimmten *Zeitdauer* vermittelt (vgl. Fn. Mt 6,13; 12,32). Die Form des Zeitalters wird bestimmt durch den *Zeitgeist*, der einen kürzeren oder längeren Abschnitt des *Weltlaufs* prägt (vgl. Eph 2,2 u. Fußnote).

²¹² *kai mē suschēmatisesthe tō aiōni toutō* | Das Wort für *dieser Welt gleichförmig sein* ist *suschēmatisesthe*, von d. Wurzel *schēma*, das *die äußere Form* bedeutet. Das Wort vermittelt die Bedeutung: „eine äußere Form annehmen, die nicht dem inneren Wesen entspricht.“

²⁰¹ *chrestotēs* | die Milde, Güte, Freundlichkeit od. die gütige Freundlichkeit (vgl. 2,4; 3,12; Gal 5,22 u. andere).

²⁰² *ho ruomenos* | der Befreier, der Befreiende (vgl. Fn. Mt 6,13)

²⁰³ Die Aussage, dass die Juden um des Evangeliums willen Feinde sind, darf nicht wörtl. verstanden werden; Paulus relativiert sie ja im selben Vers, wenn er sagt, dass sie auch „Geliebte“ sind. In 11,13–24 erläutert der Apostel, wie unser Verhältnis zum natürl. Volk Gottes aussehen sollte.

²⁰⁴ „unbereubar“ ist *ametamelētos* | das, was nicht zu bereuen ist (und daher auch nicht widerrufen od. zurückgenommen wird). Das Adjektiv steht im Gt. am Anfang des Satzes, was Betonung andeutet. Die Aussage kann allgemeinen Charakter haben; sie gilt nicht nur in Bezug auf Israel, sondern auch bzgl. der Gnadengaben und Berufungen, die Gott auf einzelne Menschen legt. So ist es erklärbar, warum manche Männer bzw. Frauen Gottes, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt weiter in ihren Gaben wirken konnten, obwohl sie in Sünde lebten od. Irrlehren folgten. Gott ist auch bereit, jmdn. der Buße tut und falsche Wege verlassen hat, wieder in seinen Dienst, seine Berufung und seine Gaben einzusetzen. Für diese Vorgänge gibt es in der Kirchengeschichte jeweils zahlreiche Beispiele.

durch eine Metamorphose] verwandeln²¹³ <durch> die Rundum-Erneuerung²¹⁴ des Verstandes [und der Denkmuster]²¹⁵, damit ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist, der gute und wohlgefällige und vollkommene.

3 Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben wurde, einem jeden unter euch, nicht mehr über sich zu denken, als zu denken angemessen ist, sondern daran zu denken, vernünftig zu denken;²¹⁶ wie Gott einem jeden ein Maß des Glaubens zugeteilt hat. 4 Denn geradeso wie²¹⁷ wir in *einem* Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Funktion haben, 5 so sind wir, die vielen, *ein* Leib in Christus, jeder für sich aber Glieder voneinander. 6 Wir haben aber unterschiedliche Gnadengaben, nach der uns gegebenen Gnade. [Wirkt darin, wie ein jeder empfangen hat,] es sei Weissagung, gemäß der Entsprechung des Glaubens;²¹⁸ 7 es sei praktische Hilfeleistung, in der Hilfeleistung; es sei der lehrt, in der Lehrtätigkeit; 8 es sei der ermutigt, in der Ermutigung; der etwas gibt, mit lauterer Absichten; der vorsteht und leitet, mit Fleiß <und Eifer>; der Barmherzigkeit übt,²¹⁹ in Fröhlichkeit.

²¹³ *alla metamorphousthe* | BARC: „Das Wort für *werdet verwandelt* ist *metamorphousthe*, von der Wurzel *morphē*, das die *wesensgemäße unveränderliche Elementarform* einer Sache ausdrückt.“ *Metamorphō* beschreibt den Vorgang einer Metamorphose, wie er aus der Biologie bekannt ist: eine Verwandlung der äußeren Form, die von innen heraus geschieht und dem eigtl. Wesen entspricht.

²¹⁴ *anakainōsis* [#NT u. Tit 3,5] | wie: die Wiederneuartigmachung; d. Erneuerung, d. völlige Umgestaltung zum Guten. Im Griech. gibt es zwei Worte für „neu“, *neos* und *kainos*. *Neos* bedeutet neu im zeitl. Sinn; *kainos* bedeutet neu, was Charakter und Wesen einer Sache betrifft. Der Verstand (*nous*) soll infolge eines erneuerten Denkens eine neue Qualität erhalten.

²¹⁵ *nous* | der Verstand, die Denkfähigkeit (vgl. Fn. zu 11,34)

²¹⁶ In V. 3 erscheint 5-mal das Verb *phroneō* bzw. Unterformen davon; *phroneō* bedeutet: gesinnt sein, auf etw. bedacht sein, seinen Sinn od. seine Gedanken auf etw. richten, denken. Nachdem er in V. 2 von der Grunderneuerung des Verstandes geschrieben hat, erklärt er nun das Wesen dieses neuen Denkens: 1) Es soll nicht hochmütig sein (*hyperphroneō*); 2) d. Denken (*phroneō*) soll dem angemessen sein, was zu denken (*phroneō*) sich gebührt; 3) es soll darauf bedacht sein (*phroneō*), besonnen zu sein (*sōphroneō*).

²¹⁷ *kathaper* | geradeso wie; demgemäß wie, ganz so wie

²¹⁸ *kata tēn analogian tēs pisteōs* | gemäß der „Analogie“ des Glaubens. Gemeint ist, dass Weissagung a) in Übereinstimmung mit dem vorhanden Maß des Glaubens und b) mit den Grundinhalten des Glaubens gemäß der Heiligen Schrift stehen muss.

²¹⁹ Eine moderne Üs. versucht diese offene Aussage zu konkretisieren und üs. daher „Wer Kranke und Alte zu pflegen hat“. Die Worte „Barmherzigkeit üben“ (wie sie im Gt. stehen), können jedoch eine Vielzahl von Tätigkeiten umfassen. Die Reduktion auf Kranken- und Altenpflege ist absurd.

Das christliche Leben im Alltag

9 Die Liebe sei ungeheuchelt; verabscheut entschieden²²⁰ das Böse, seid dem Guten verhaftet. 10 In der Bruderliebe seid einander innig verbunden²²¹, in der Ehrerbietung kommt einander zuvor; 11 im Fleiß seid nicht träge, seid glühend heiß²²² im Geist, dem Herrn mit ganzer Hingabe dienend! 12 In Hoffnung freut euch, in Bedrängnis seid standhaft; seid beharrlich <und beständig> im Gebet; 13 an den Bedürfnissen und Nöten der Heiligen nehmt Anteil²²³, trachtet eifrig²²⁴ nach <Gelegenheiten zur> Gastfreundschaft.²²⁵

Der Christ und sein Nächster

14 Segnet, die euch verfolgen; ja, segnet, und hört auf, zu verwünschen!²²⁶ 15 Freut euch mit <denen, die> sich freuen; weint mit <denen, die> weinen. 16 Seid im Hinblick aufeinander gleich gesinnt, zieht nicht die Hochgestellten vor, sondern lasst euch von dem bewegen, was die Niedrigen betrifft;²²⁷ haltet euch nicht selbst für klug <und einsichtig>!²²⁸ 17 Vergeltet niemandem Böses mit

²²⁰ *apostugeō* [#NT] | ganz und gar verabscheuen; einen Schrecken vor etw. haben, etw. hassen, etw. entschieden ablehnen.

²²¹ *philostorgos* | Liebe zwischen Familienmitgliedern. Gräzität: die gegenseitige und zärtliche Zuneigung zwischen Eltern und Kindern.

²²² *tō pneumati zeontes* | das Verb *zeō* bedeutet: siedend; (vor Hitze) kochen, heiß sein; übertr. feurig sein, lodern (wie eine Flamme), für den Herrn „glühen“. BARNT: „Keep your spirit at boiling point“; PHIL: „let us keep the fires of the spirit burning“; ALB: „Glüht im Geist!“; AMP: „be aglow and burning with the Spirit“.

²²³ *koinoneō* | Gemeinschaft haben, Anteil haben od. nehmen; im Zus. auch: einer Not begegnen od. Abhilfe schaffen.

²²⁴ *diōkō* | verfolgen, nachjagen; übertr. ernsthaft nach etw. suchen

²²⁵ Der ganze Abschnitt von V. 3–21 enthält Aufforderungen u. Erklärungen, in welche Richtung die in V. 2 geforderte Erneuerung des Sinnes gehen sollte. Es handelt sich also nicht einfach um eine Übernahme christl. Denkinhalte und -Positionen, sondern um eine neue Gesinnung, die konkrete Auswirkungen haben soll.

²²⁶ Der Imp. Präs. gebietet hier d. Einstellen einer Handlung. Verse 14.15 korrespondieren m. Aussagen Jesu in d. Bergpredigt (vgl. Mt 5,4.44; Lk 6,27.35).

²²⁷ Obwohl die Begriffe „hohen“ (*hupselos*) und „niedrigen“ (*tapeinois*) im Neutrum stehen, legt der Zusammenhang den Bezug zu Personen nahe. *Tapeinois* verweist an allen anderen Stellen auf den niedrigen Stand von Personen (bzw. deren demütige Haltung). Das Wort für „lasst euch ... bewegen“ ist *sunapagō*, „sich mit fortreiben lassen, sich anpassen, sich herabziehen lassen“. Der Sinn ist vermutlich: „Kümmert euch nicht so sehr um die überzogenen Anliegen und Ansprüche der Bessergestellten, sondern bemüht euch um die scheinbar unbedeutenden Anliegen der Niedriggestellten.“ PHIL: „Don't become snobbish but take a real interest in ordinary people.“

²²⁸ Wörtl. „Seid (od. werdet) nicht klug bei euch selbst!“ „Klug“ ist *phronimos* und bezieht sich auf Klugheit, Einsicht und praktische Weisheit. Die Formulierung sollte wohl so verstanden werden, dass man sich nicht selbst für klug halten od. anpreisen sollte.